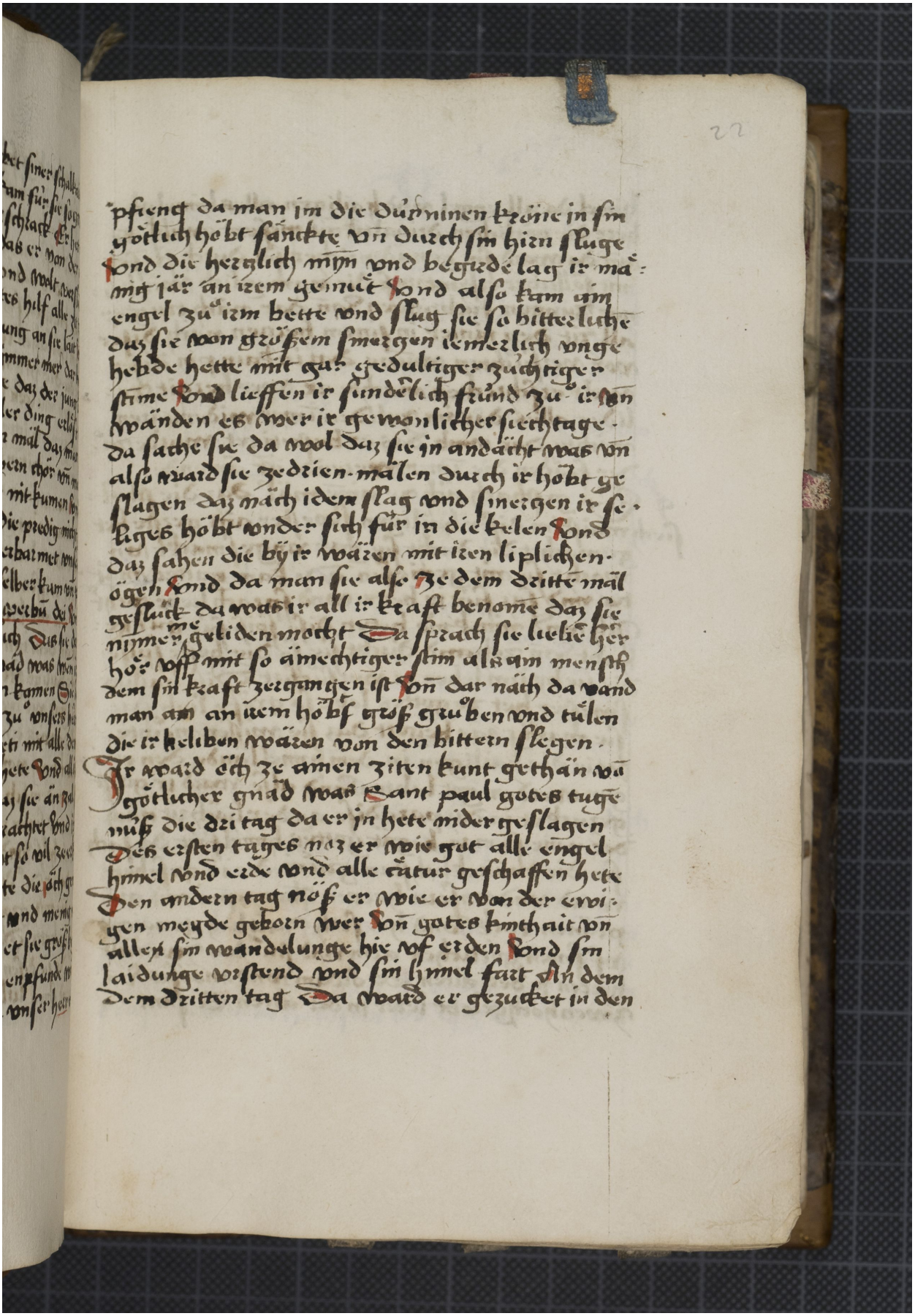
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



pfienct da man im die dürnnen krönne in sin
götlich höbt sänckte vn durch sin hirn sluge
vond die herzlich mym vond begrede lag ir mä-
nig jär an irem gemüt vond also kam ain
engel zu irm bette vond slug sie so bitterlichc
daz sie von grösem smerzen iemerlich vnge
hebde hette mit gar gedultiger zuchtiger
stime vond liessen ir sündelich fründ zu irn
wänden es wer ir gewonlicher siechtage
da sache sie da wol daz sie in andächt was vn
also ward sie zedrien-mälen durch ir höbt ge
slagen daz näch idem slag vond sinergen ir se-
liges höbt vonder sich für in die kelen vond
daz sahen die bi ir wären mit iren liplichen-
ögen vond da man sie also ze dem dritte mäl
geslüch da was ir all ir kraft benome daz sie
nymer mē geliden mocht Da sprach sie lieliē her
hōr wol mit so ämechtiger stim als ain mensch
dem sin kraft zergangen ist vōn dar näch da vand
man am an irem höbt grös grüben vond tülen
die ir keliben wären von den bittern slegen.
Ir ward öch ze ämen ziten kunt gethän vū
götlicher gnäd was Sant paul gotes tugē
müs die dri tag da er in hete nider geslagen
Des ersten tages naz er wie gut alle engel
himel vond erde vond alle ätur geschaffen hete
den andern tag nöf er wie er von der ewi-
gen meyde geborn wer vōn gotes kinthait vn
allen sin wandelunge hie vof erden vond sin
laidunge verstend vond sin himel fart vfin dem
dem dritten tag Da ward er gezucket in den